

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sonntagszeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 146.

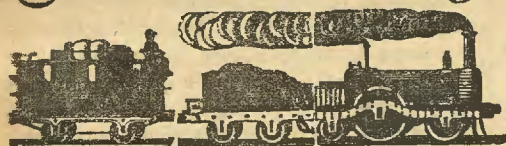
38. Jahrgang.

Donnerstag den 27. September 1877

Ämtliche Bekanntmachungen.

M u r r t h a l - B a h n.
K. Eisenbahnbauamt Backnang.

Verakkordirung v. Maurer- & Steinhauerarbeiten.



Die Herstellung von Postamenten und Kilometersteine aus weißem Bauandstein zu den Signallvorrichtungen der Strecke Backnang—Enlzbach wird im Submissionswege verakkordirt.

Der Kostenvoranschlag beträgt 708 Mk.
Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind zur Einsicht aufgelegt und

wollen die Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Offert auf Signallvorrichtungen“

versehen längstens bis

Dienstag den 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr

unter Anschluß von Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnissen hier eingereicht werden.

Backnang, den 24. Sept. 1877.

K. Eisenbahnbauamt.
Wöll.

Waiblingen.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die bei Ausbesserung der beiden Giebelseiten des kleinen Fruchtkastens vorkommenden Arbeiten, nemlich

Maurer-Arbeit, veranschlagt zu	7 Mk 15 S.
Gypfer-Arbeit, „ „	226 Mk 25 S.
Schreiner-Arbeit, „ „	115 Mk 88 S.
Schlosser-Arbeit, „ „	28 Mk —
Delifarb-Anstrich-Arbeit, „	51 Mk —

werden nächsten

Samstag den 29. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben, wozu Accorbslustige hiemit eingeladen werden.

Den 25. Septbr. 1877.

Gemeinderath.

Waiblingen

Feuerwehr!



Sonntag den 30. d. Morgens präcis 1/2 7 Uhr

Übung der gesammten Feuerwehr. Es haben hiebei die Wachmannschaft, Steiger, Spritzenmannschaft, Retter I. II. III., Pumpmannschaft I. II. III. IV. V., Buttenmannschaft I. II.

Abtheilung, sowie die Schapfenmannschaft vor dem Spritzenmagazin anzutreten.

Das Commando.



Privat-Anzeigen.

Rüben-Accord.

Am Montag den 1. Oktober Nachmittags 2 1/2 Uhr wird auf der Rübenstation Waiblingen das Ein- und Ausmieten der Rüben im Abstreich verakkordirt, wozu Liebhaber einlabet.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Eine große starke doppelte

Weinpresse

mit eisernen Spindeln, eine eichene und eine tannene Bütte je 9 Eimer haltend, ein beimrigger Zuber, sowie eine sehr gute größere Obstmühle sammt Zugehör ist zu verkaufen.

Mittlere Bentaustraße No. 11
Eßlingen.

G e l d.

Gut gesicherte laufende Zieler hat zu kaufen, sowie Geld auf Pfandsicherheit, auch sehr gute Bürgschaft in größeren Posten auszuleihen den Auftrag.

Buchhalter Häcker,
Nothbühl-Strasse 89.
in Stuttgart.

Waiblingen.

Pföschverkauf.



Am nächsten
Samstag Vormittags 11 Uhr,
wird auf dem Rathhaus der Pfösch verkauft.
Stadtspflege.

Holzschachteln

zum Versandt von Trauben etc. liefert en gros & en detail billigst.

Fr. Speidel,
in Schorndorf.

Waiblingen.

Karl Eisele, Wirth hat ungefähr
1 Viertel

Zuckerrüben

zu verkaufen.

Waiblingen.

Auf schönes

Most-Obst

nimmt Bestellungen an pr. Ctr. 4 Mk 60 S.
G. Schmid, Schlosser.

Waiblingen.

Am letzten Markt ist mir eine junge

Henne

verlaufen.

Chr. Maier,
im Badgäßle.

Waiblingen.

Für ein 6 Jahre altes Mädchen wird hier ein

Kosthaus

gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.



Illustrirte Frauen-Beitrag.
Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Gesamt-Auflage allein in Deutschland 245,000.
Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich *Nr.* 2,50.
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß-Stickerei, Soutache etc.

12 große, colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern

Große Ausgabe. Vierteljährlich *Nr.* 4,25.
Jährlich, außer Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Beitrag), kostet vierteljährlich *Nr.* 1,25.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Waiblingen.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind **1000 M.** nebst 500 M. in zwei Posten auszuleihen. Näheres bei **Zimm. Scheffel.**

Waiblingen.
Ein schöner, sehr wach-samer **Spitzerhund** ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.
Kartoffel pr. Sack 6 Mark werden immerwährend zu kaufen gesucht. **Fris Schweizer.**
N.B. Auch werden Kartoffel pfundweise abgegeben. **Der Obige.**

Waiblingen.
Violin- & Guittarre-Saiten empfiehlt **C. F. Buch.**

Für Geldsuchende.
E. H. Anlehen in jedem Betrage gegen Pfandsicherheit können fortwährend beschafft werden.
Ed. Hailer,
Ludwigsburg, Kirchstraße 114.

Von höchster Wichtigkeit für **Durch das Augenranke.** in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbar, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene ächte Dr. White's **Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Welt-ruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-, Heil- und Stärkungsmittel empfohlen.
Bestellungen hierauf à Flacon 1 *Nr.* werden mir zugesandt durch **C. F. Buch** in Waiblingen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich **Amal** erscheinenden

Remsthal-Boten

und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (auswärtige bei den betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Waiblingen bei der Expedition 92 S.
frei ins Haus geliefert 1 *Nr.* — S.
Durch die Post bezogen:
im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 *Nr.* 20 S.
außerhalb des Oberamtsbezirks 1 *Nr.* 40 S.
Achtungsvoll

Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Telegramme.

Petersburg, 23. September. Amtlich wird aus Gornistuden über den Kampf bei Schipla am 17. Sept. gemeldet: Am 17. Sept. Nachts näherten sich die Türken möglichst verborgen dem russischen rechten Flügel und dem Nikolai-Felsen. Auf dem rechten Flügel wurde dies indeß entdeckt. Demnach befahl der dort kommandirende Oberstlieutenant im Wolhynischen Regiment den Truppen, sich vorzubereiten und das Weitere abzuwarten. Der Kommandeur der ersten Schützenkompagnie, Kapitän Stapoff, ließ die Türken auf 50 Schritt nahe kommen und zwang dieselben dann durch Salvenfeuer zur Flucht. Dies ging um 5 Uhr Morgens vor sich. Später machten die Türken 2 Angriffe, zogen sich aber gegen 9 Uhr zurück. Im Centrum waren die türkischen Angriffe schwächer und wurden schon gegen 8 Uhr abgebrochen. Am heftigsten war der 3 Uhr früh begonnene Kampf auf dem Nikolai-felsen: nachdem die Türken denselben in dichten Massen erklettert hatten, drängten sie, indem sie Handgranaten warfen, zwei russische Kompagnien aus der vorderen Tranchee zurück und begannen demnächst mittelst mitgeführter Schanzkörbe und Faschinen Laufgräben zu errichten. Ungeachtet des von den Russen unterhaltenen starken Gewehr- und Artillerie-Feuers dauerte die Annäherung der Türken fort, welche gegen 6 Uhr Morgens eine weiße Fahne mit rothem Halbmond auf dem Felsen aufpflanzten, in Folge dessen das russische Feuer eine Zeit lang schwieg. Nachdem der erste russische Gegenangriff zurückgeschlagen war, wurden die Türken gegen Mittag vorz Felsen heruntergestürzt und fast gänzlich vernichtet; dieser Erfolg ward durch 2 Kompagnien des Schitomir'schen und eine Kompagnie des Wolhynischen Regiments erfochten. Der ganze Bergabhang ward dicht mit türkischen Leichen bedeckt, von den nicht weniger als 3000 gezählt wurden. Die im Gefecht befindliche russische Abtheilung stand zuerst unter dem Befehl des Oberst Tja-

schellnikoff und nach dessen Verwundung unter dem des Oberstlieutenants vom Wolhynischen Regiment Fürst Schiloff. Die russische Artillerie wirkte vortreflich, namentlich die 4. Batterie der 14. Brigade unter Oberst Hofmann und die erste batterie unter dem Kommando des gefallenen Flügeladjutanten Fürst Meshchersky. Nach dessen Tode übernahm Leutenant Siborin das Kommando der Batterie, welcher mehrere türkische Sturmkolonnen durch Kartätschenfeuer zerstreute; auch er wurde verwundet. Die Sappeure vom zweiten Bataillon unter Oberstlieutenant Kieswy zeigten sich ebenfalls tapfer. Der russische Verlust ist größer als früher gemeldet wurde, nämlich 31 Offiziere und gegen 1000 Mannschaften todt oder verwundet. Unter den Verwundeten befindet sich der Oberst vom Generalstabe, Rennerfeldt. Die Vertheidigungsmaßregeln am 17. cr. wurden vom General Kadekly persönlich geleitet.

Athen, 21. Sept. Paschi-Vozuks überfielen das griechische Consulat in Larissa. Die Consulat-Kavassen verbarrikadirten sich im Consulatgebäude und retteten dasselbe vor Plünderung.

Bukarest, 22. Sept. Der Minister des Aeußeren, Cogalniceanu, richtete an die auswärtigen Mächte ein Circular, worin er die Mittheilung macht, daß Osman Pascha Banden von Paschi-Vozuks organisirte und mit Beilen bewaffnete, um verwundete Rumänen zu ermorden. Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht Details und zählt die Namen der Ermordeten auf, mit dem Hinzufügen, daß die Türken die Rumänen hindern, ihre Todten zu beerdigen, sowie die Verwundetentransporte durch Schieken auf die Sanitätsbeamten sühren.

Konstantinopel, 24. Septbr. Ein Telegramm Mehemed Ali Pascha's vom 23. d. meldet: Am Mittag des 19. Septbr. entbrannte ein heftiger fünfständiger Kampf. Die Türken rückten bis an die feindlichen Verschanzungen vor. Die Nacht beendigte den Kampf. Die Verluste der Russen übersteigen das doppelte der türkischen.

Petersburg, 24. Sept. Aus Gornistuden vom 23. d. wird amtlich gemeldet: Der Angriff der Türken auf Tscherkowna am 21. wurde gänzlich abgewiesen. Am 22. erfolgte keine Wiederholung des Angriffes, vielmehr zogen sich die Türken zurück. Der russische Verlust betrug 20 Offiziere und 400 Mannschaften, der türkische mindestens 1000 Mann. — Das russische Kavalleriekorps, welches auf dem Wege von Plewna nach Sofia aufgestellt ist, hat zwei Rekognoszirungen ausgeführt, um die Stärke der aus Sofia heranrückenden türkischen Entschtruppen zu erkunden. Am 20. zog Flügeladjutant Graf Stackelberg mit seiner Abtheilung nach Nachita liegt nahe an der Straße von Plewna nach Uchanieh und Sofia) und vernichtete vor diesem Dorfe drei türkische Eskadrons, zog sich jedoch, als er hinter denselben Infanterie vernahm, wieder zurück. Der russische Verlust bei diesem Gefecht beträgt 5 Mann todt, 2 Offiziere und 11 Mann verwundet. Am 21. entdeckte Oberst Tutolmin, nachdem derselbe türkische Kavallerie zurückgeworfen hatte,

bei Teminu 10 Bataillone mit Artillerie in verschanzter Stellung nebst 2 Kavallerieregimentern. Tutolmin hielt den Vormarsch der Türken durch Artilleriefeuer auf und bezog mit seinen Truppen eine beobachtende Stellung.

Petersburg, 25. Septbr. General Tatitschew meldet amtlich: 20,000 Türken mit 40 Geschützen griffen am 21. September unsere Positionen an, die von 12 russischen Bataillonen besetzt waren. Der erste Angriff richtete sich gegen die rechte Flanke unter General Gortschakoff. Major Dombrowsky ließ die Türken auf 30 Schritte herankommen, griff dann mit dem Bajonett an und schlug dieselben mit einem Verlust von 200 Toden in die Flucht, den zweiten Angriff auf der linken Flanke schlug das Regiment Wjatka ab. Der letzte Angriff auf unser Centrum mißlang ebenfalls. Abends 8 Uhr zogen sich die Türken zurück und erbaten sich am 22. Sept. die Erlaubniß, ihre Todten zu beerdigen. Sie begruben deren 800 unter den Augen der Russen. Der türkische Gesamtverlust beträgt 2000 Mann, darunter 20 Offiziere und 300 Mann verwundet. Die Russen hatten 6 Offiziere und 60 Mann verwundet.

W ü r t t e m b e r g.

Aus Anlaß des diesjährigen Volksfestes in Cannstatt werden folgende außerordentliche Personenzüge zur Ausführung gebracht:

Am Freitag den 28. September.

Von Gmünd nach Stuttgart.

Gmünd	Abg. 6. 55	Morgens,
Schorndorf	" 7. 40	"
Waiblingen	" 8. 22	"
Cannstatt	" 8. 47	"
Stuttgart	Anf. 8. 55	"

Von Cannstatt nach Schorndorf.

Cannstatt	Abg. 5. 20	Abends,
Waiblingen	" 5. 46	"
Schorndorf	Anf. 6. 18	"

Von Cannstatt nach Gmünd.

Cannstatt	Abg. 7. 10	Abends,
Waiblingen	" 7. 39	"
Schorndorf	" 8. 16	"
Gmünd	Anf. 9. —	"

Von Waiblingen nach Cannstatt.

Der fahrplanmäßige Personenzug 202 Backnang—Waiblingen, welcher in Waiblingen um 8. 50 Vorm. eintrifft, wird bis Cannstatt fortgesetzt:

Waiblingen	Abg. 9. 5	Vorm.
Cannstatt	Anf. 9. 28	"

Von Waiblingen nach Backnang.

Im Anschluß an den um 5. 44 Abends in Waiblingen eintreffenden außerordentlichen Zug XVII. Cannstatt—Schorndorf.

Waiblingen	Abg. 5. 48	Abends,
Winnenden	" 6. 10	"
Backnang	Anf. 6. 29	"

Am Sonntag den 30. September.

Außerordentliche Züge.

Von Waiblingen nach Cannstatt.

Waiblingen	Abg. 7. 10	Morgens,
Fellbach	" 7. 18	"
Cannstatt	Anf. 7. 30	"

Von Waiblingen nach Cannstatt.

Der fahrplanmäßige Personenzug 202. Backnang—Waiblingen, welcher in Waiblingen um 8.50. Vorm. eintrifft, wird bis Cannstatt fortgesetzt.

Waiblingen	Abg. 9. 5	Vorm.
Cannstatt	Anf. 9. 28	"

Von Cannstatt nach Schorndorf.

Cannstatt	Abg. 5. 20	Abends,
Waiblingen	" 5. 46	"
Schorndorf	Anf. 6. 18	"

Von Cannstatt nach Waiblingen.

Cannstatt	Abg. 7. 10	Abends,
Waiblingen	Anf. 7. 34	"

Bemerkungen.

- Für die außerordentlichen Fahrten am 28. und 30. September:
- 1) Am 28. und 30. September findet im Sitzzug 47 von Stuttgart bis Schorndorf Personenbeförderung in III. Klasse nicht statt, dagegen fährt an beiden Tagen ein außerordentlicher Personenzug, welcher Wagen III. Klasse führt, um 5. 20 Abends nach Schorndorf ab, mit Ankunft in Schorndorf um 6. 18 Abends, und können Weiterreisende dort in den um 6. 29 Abends von Schorndorf abgehenden Sitzzug 47 übergehen.

2) Sämtliche außerordentliche Züge halten auf allen Stationen der Strecke, welche sie durchfahren, kurze Zeit an.

In Cannstatt erfolgt am 28. Sept. die Billetabgabe nach den Stationen der Remsbahn, der Brenzbahn und der oberen Jagstbahn nicht an den Kassenschaltern des Bahnhofgebäudes, sondern nur an einer auf dem dortigen Bahnhofvorplatz angebrachten, mit „Richtung Ualen“ bezeichneten Kassensbude.

Weitere Einrichtungen zur Billetabgabe in Cannstatt werden durch Plakate besonders bezeichnet.

Stuttgart, 24. Sept. Am Sonntag sind Massen von Menschen nach dem Volksfestplatze gewandert. Zu sehen war noch Nichts, als daß eben die Vorbereitungen schon weit voran sind. Von hohem Interesse wird die landwirtschaftliche Ausstellung werden; das Arrangement ist vortreflich und es ist großer Reichtum an Ausstellungsgegenständen zu erwarten; es wird das Beste, was das Land zu bieten vermag, vertreten sein. Daß Eintrittsgeld erhoben werden muß, versteht sich von selbst. Die Ausstellung wird am Mittwoch eröffnet. Um dieselbe aber dem Einen wie dem Andern zugänglich zu machen werden zu verschiedenen Zeiten verschiedene Beträge erhoben. Wer die Ausstellung mit Ruhe und wahrscheinlich ohne Gedränge sehen will, wählt die Tage, da 1 Mk. Eintrittsgeld erhoben wird; ein Anderer will nur eine halbe Mark bran rücken; und an den Tagen oder vielmehr halben Tagen, da nur 20 Pfg. Eintrittsgeld erhoben wird, ist dieselbe gewiß Jedem zugänglich.

Ualen, 21. Sept. Schlechter und unfreundlicher hätte die Witterung wohl nicht sein können, als über die Dauer der hiesigen Landesviehausstellung. Unaufhörlich fiel der Regen und traurig war der Anblick des Festplatzes, auf dessen Arrangement so viel Zeit und Mühe verwendet wurde. Die vielen Wirtschaftsbuden blieben leer und die sehr hübsch mit Früchten decorirte Festbühne erfuhr eine etwas stiefmütterliche Behandlung. Am lebhaftesten ging es in den Viehbaraken zu und ein Gang durch dieselben war in der That sehr lohnenswerth, um Schau über den prachtvollen Viehschlag zu halten. Die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, unter denen mehrere bedeutende Firmen vertreten waren, wurde mit Aufmerksamkeit gemustert, doch machte auch hier die Witterung ihren Einfluß geltend. Ganz anders war es Abends beim Bankett im Spritzenhaussaal, dessen große Räumlichkeiten fast kaum all die Theilnehmer fassen konnten. Die vielen Reden, welche dabei vom Stapel gingen, fielen fast sämmtlich mit weniger Ausnahme zu Gunsten der Wimpurger Rage aus. Gegen 9 Uhr trat auch noch Se. Exc. Minister v. Sica ein, welcher den anderen Tag die Ausstellung besichtigte und der Preisvertheilung beiwohnte. Den Schluß bildete ein gemeinschaftliches Festessen im Gasthof zur Post, bei welchem der sich um die Landwirtschaft sehr verdient gemachte Vorstand Freiherr Gg. v. Wöllwarth, auf Se. Majestät toastirte.

Deutsches Reich.

— Welche umfassenden Kriegerrüstungen Rußland noch fortwährend betreibt, mag aus folgenden beiden Nachrichten entnommen werden. Am 19. d. M. wurde in Petersburg ein Vertrag mit einem Metallhändler in Halberstadt, bez. Berlin, Aaron Hirsch und Sohn, abgeschlossen, wonach zu den bisherigen, an sich schon großen Lieferungen von Bleigeschossen Mülbenblei, Patronen und Pulver neuerdings ein Posten von 4,500,000 Kilo Weichblei gekommen ist, der russischen Regierung im Laufe des Jahres 1877 zu liefern. Endlich sind nach dem Alt. Kreisbl. am 19. d. M. an der Station Au der Deuz-Gießener-Eisenbahn 20 Doppel-Waggons mit Pulver beladen und nach Rußland abgefaßt worden. Die Tragfähigkeit des Doppel-Waggons auf 200 Centner berechnet, ergibt dieser Transport das Gesamtgewicht von 200,000 Kilo.

— Das Reichsgesundheitsamt macht darauf aufmerksam, daß Arsen in Tapeten, Anstrichen und Kleidergeweben (auch bei anderen als grünen Farben) vorkommt. So wurde im Laboratorium des Reichsgesundheitsamtes eine Tapete untersucht, die auf rothem Grunde ein Muster in Gold und brauner Farbe zeigte und sich als stark arsenikhaltig zeigte. Ein baummollener Futterstoff, der auf der einen Seite glatt und von homogener schwarzer Farbe war, während er auf der andern Seite eine raue Oberfläche von mattschwarzem Tone zeigte, auf der sich an einzelnen Theilen mit dem Gewebe fest zusammenhängend, größere oder kleinere weißliche Punkte oder Flecken bemerkbar machten, wurde ebenfalls untersucht und die Prüfung ergab einen sehr starken Arsenspiegel. Daß ein solcher Stoff gesundheitschädlich ist, bedarf keiner Erläuterung.

— Eine sehr praktische Einrichtung haben die Polizeibehörden aller großen Städte Deutschlands untereinander getroffen. Es sollen nämlich von 8 zu 8 Tagen, d. h. allmöchentlich einmal, Verzeichnisse aller in den betreffenden Städten gestohlenen Waaren und Gegenstände ausgewechselt und über die Diebstähle Bericht erstattet werden.

Darmstadt, 22. Sept. Während der nächsten Tage werden nach dem offiziellen Programm außer dem Kaiser Wilhelm

hier anwesend sein: Der Kronprinz des deutschen Reiches, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und Albrecht von Preußen, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und zahlreiche Offiziere im Gefolge dieser Fürstlichkeiten, darunter Feldmarschall Moltke, der Kriegsminister von Kameke, der russische Militärbevollmächtigte von Neutern, General v. d. Tann, außerdem noch von Offizieren: 4 bayerische, 5 französische, 4 englische, 3 italienische, 2 österreichische und 4 schwedische sowie ein russischer Offizier.

Darmstadt, 23. Sept. Se. Maj. der Kaiser ist heute Nachmittag gegen 5 Uhr in Begleitung des Kronprinzen und des Großherzogs von Mecklenburg hier eingetroffen. Am Bahnhof hatte sich zum Empfang die großherzogliche Familie eingefunden. Nachdem Se. Majestät von den zum Empfang anwesenden Städteverordneten sowie von den Ehrendamen begrüßt worden war, führten die hohen Herrschaften unter großem Jubel des sehr zahlreich versammelten Publikums durch die festlich geschmückten Straßen zum Schloß. Um 6 Uhr findet das Familienbinnen im neuen Palais statt.

Karlsruhe, 22. Sept. Der Kaiser Wilhelm besuchte vom Manöverfeld aus Raftatt, wo ein feierlicher Empfang stattfand, und war Nachmittags 2 Uhr wieder hier.

Shaw, 14. Sept. (Niederbayern) Am Dienstag den 11. I. M. um 10 Uhr Morgens wurde die Gastwirthsrau Weidinger in ihrem Wirthshause auf dem Hohenbogen durch zwei Revolver-schüsse ermordet. Die Mörder hatten Tags zuvor den Hohenbogen bestiegen und in Neukirchen übernachtet, wo sie ihren Revolver sehen ließen und mittelst Eindlen schußfertiger machten. Am 11. Morgens gingen sie wieder auf den Hohenbogen und kehrten im Weidinger'schen Wirthshause ein. Nachdem sie um 9 Uhr die übrigen anwesenden Gäste, nämlich Franziskanerpatres aus Neukirchen zur Besteigung des Berggipfels fortabgeben hatten, verübten die Burschen den schrecklichen Mord. Sie sprengten dann die Kästen auf, um sich des Geldes zu bemächtigen, welches sie im Hause vermuteten, wahrscheinlich weil sie gehört hatten, daß der Wirth kurz zuvor seine Kuh verkauft hatte. Während dessen scheint aber die jungen Verbrecher Angst vor Entdeckung befallen zu haben; sie standen von weiterem Suchen nach Geld ab und eilten davon. Bald darauf wurde die Leiche von den heimkehrenden Hausgenossen entdeckt. Die rasch nach den Thätern eingeleiteten Nachforschungen waren von Erfolg, indem dieselben bald darauf in Cham, wohin sie sich auf Umwegen geflüchtet hatten, verhaftet wurden. Die beiden Mörder sind ein 17½ jähriger Realschüler Gumbelt und ein 18jähriger Student Göring aus Dresden, beide Söhne wohlhabender Eltern.

Schweiz.

Tessin, 19. Sept. Der Brand von Airole am 17. September brach kurz nach 1 Uhr Nachmittags durch einen Backofen im Hause Sutter im obern Theile von Airole aus. Kaum hatte man von der Gefahr gehört, welche drohte, so eilten auch schon die Bewohner und die Tunnelarbeiter herbei, um dem zerstörenden Elemente Einhalt zu thun; da aber ein sehr starker Wind wehte und die meisten Häuser mit Schindeln bedeckt waren, so entzündeten die niederfallenden Funken die feuergefährlichen Bedachungen an verschiedenen Punkten des Dorfes und in einer Stunde tobte über dem ganzen Orte eine gewaltige furchtbare Feuergarbe empor. Die Bevölkerung, überrascht und entsetzt durch das fürchtbar schnelle Umsichgreifen des Brandes war eine Zeit lang vollkommen entaucht und stand wie gelähmt von dem furchtbaren Unglück, das über sie hereingebrochen war, da. Dann dachte Jeder daran, zu retten, was noch zu retten war; aber das Feuer blieb unglücklicherweise vollkommen Meister. Eine grenzenlose Verwirrung herrschte in diesem Augenblicke; die Häuser, die Kramläden, die Magazine, die Werkstätten — Alles stand in Flammen und schon trachten Dächer zusammen und Mauern stürzten ein. Pulver- und Petroleumvorräthe explodirten, und alles was Feuer fangen konnte wurde von dem gierigen Elemente ergriffen. Die Leute drängten sich in wirrem Knäuel durcheinander; Kinder, Kranke, Greise, Lebensmittel und Mobilien wurden aus dem Bereich des Feuers auf die Wiesen hinausgeschleppt. Herzzerreißendes Geschrei, verzweifelndes Jammern und Weinen und Ausbrüche der Verzweiflung ertönten auf allen Seiten; es war das Wehgeschrei einer ganzen Bevölkerung, welche die Frucht so vieler Arbeit und Anstrengung, so vieler Mühe und so vielen Schweißes im Schlunde des glühenden Elementes verschwinden sah. Inzwischen stand der Telegraphenbeamte, Vater von fünf kleinen Kindern, angesichts seines Hauses, das lichterloh brannte, treu und unerschütterlich an seinem Apparate und sandte die Schreckenskunde hinaus in den ganzen Kanton und über den Gotthard hinüber. Das war Hülfe in der Noth. Bald eilten die Bewohner der benachbarten Gemeinden nach Airole und die Feuerspritzen von Piotta, Ambri, Quinto, Biasca, Hospenthal, Andermatt und von

andern Orten her erschienen auf dem Platze. Alle diese Leute mit ihren Feuerspritzen leisteten gute Dienste und so konnte dem zerstörenden Elemente Einhalt gethan werden. Gegen 9 Uhr Abends war man Herr der Situation geworden; der Brand wurde bezwungen. Ungefähr 160 Häuser, 10 Ställe, die Kirche, das Gemeindegeldhaus und die Schulen sind zerstört. Etwa der fünfte Theil des Ortes ist gerettet, u. A. auch der Gasthof Airole, der Gasthof Molta, die Favre'schen Etablissements und wenige benachbarte Gebäulichkeiten beim Kirchhofe. Etwas Mobiliar und Viktualien, die rechtzeitig bei Seite gebracht werden konnten, sind gerettet; das Uebrige blieb in den Flammen, darunter viel Geld und Lebensmittel der Tunnelarbeiter und große Vorräthe, die für den Winter angelegt worden waren. Der Schaden dürfte über 3 Millionen (?) betragen. Viele Häuser sind versichert; man sagt, der Versicherungsbetrag soll bei der „Helvetia“ gegen eine Million und bei der „Valoise“ etwa 600,000 Fr. betragen. In der Gemeindefasse sollen Werthe im Betrag von mehr als 100,000 Fr. verbrannt sein. Eines seltsamen Zufalles wollen wir hier noch gedenken; im Jahr 1736 wurde Airole beinahe ganz eingedäschert und auch damals brach das Feuer im nämlichen Hause aus wie diesmal.

Amerika.

— In California geht alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um dreitausend Dollars beraubt; um 7 Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um 2 Uhr Nachmittags war das Geld wieder zur Stelle geschafft; um 5 Uhr wurden die Räuber erschossen und um 6 Uhr wurden sie begraben.

Verschiedenes.

(In dem Dörfchen Schilbow) im Niederbarnimer Kreis ist jüngst der curiose Fall vorgekommen, daß Jemand seine Confirmation und Verheirathung auf einen Tag feierte. Ein schon längst in wilder Ehe lebendes Pärchen gab endlich dem Drängen des Pastors nach, ihre Ehe kirchlich einsegnen zu lassen, dabei stellte sich aber die Schwierigkeit heraus, daß der Mann gar nicht confirmirt war. So kam es, daß die Confirmation der kirchlichen Eheschließung unmittelbar voranging.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 22. Septbr. 1877.

Dinkel pr. Ctr.	8 Mk. 30 S.	8 Mk. 15 S.	8 Mk. — S.
Haber pr. Ctr.	7 Mk. 80 S.	7 Mk. — S.	6 Mk. 40 S.
Ackerbohnen pr. Ctr.	— Mk. — S.	9 Mk. — S.	— Mk. — S.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 24. September 1877.) Die Witterung war in den letzten 8 Tagen veränderlich und mitunter recht unfreundlich, leider hatten wir auch einige Reiften, wodurch die Hoffnungen auf den Herbst bedeutend herabgestimmt wurden. Im Getreidegeschäft war es fast durchweg ziemlich ruhig, ohne daß übrigens die Preise eine wesentliche Veränderung erlitten haben. Auch an unserer heutigen Börse blieb der Verkehr beschränkt, da eben bloß der nöthigste Bedarf gedeckt wurde.

Wir notiren:

Weizen, bayer.	12 Mk 85 S.	dto. ungar.	12 Mk 30 S.
13 Mk 12 S.	Kernen	12 Mk 80 S.	— 13 Mk 20 S.
neu 8 Mk	Gerste, bayer.	10 Mk 30 S.	— 11 Mk. dto. ungar.
11 Mk	Mohn	22 Mk	

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.

Mehl Nr. 1:	39—40 Mk	dto. Nr. 2:	35—36 Mk 50 S.
dto. Nr. 3:	31—32 Mk	dto. Nr. 4:	26 Mk 50 S. — 28 Mk

Seilbronn, 25. Sept. (Kartoffel- und Obst-Markt.) Bei starker Zufuhr an Obst und Kartoffeln waren die heutigen Preise bei Kartoffeln 2 Mk 50 bis 3 Mk, beim Most-Obst 4 Mk bis 5 Mk 50 S per Centner. Gebrochene Obst 2 Mk 50 bis 2 Mk 80 S per Simri.

Saberschlacht, 22. Sept. Bereits ist ein Kauf in 1877r gemacht. Ein Ludwigsburger Wirth kaufte hier 3 Eimer zusammen 100 fl.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Septbr. 1877.

20-Franken-Stücke	16 23—27
dto. in 1/2	16 23—27
Englische Sovereigns	20 35—40
Russische Imperiales	16 73—78
Holländische fl. 10-Stücke	16 65 G.
Ducaten	9 62—67
" al marco	9 62—67
Dollars in Gold	4 16—19